

EBOLA: Rette sich wer kann - statt auf WHO, EU oder USA zu warten.

Inhalt:

I Aktueller Kommentar

II Erster Kommentar von 2014 aktualisiert

III Vorgeschlagene Sofortmaßnahmen



I Aktueller Kommentar

Zum Autor: Bezüglich VIREN: Hirt ist Apotheker und promovierte 1975-1978 im Institut für Virusimmunologie am Deutschen Krebsforschungszentrum. Bezüglich KONGO (damals Zaire): Hirt arbeitete 1985-1991 als Koordinator für Präventiv- und Kurativmedizin für eine Bevölkerung von 400.000 Einwohnern, die fast ganz ohne Ärzte lebte, im West-Kongo im Auftrag einer Basler Mission. Bezüglich KLINIKEN: Hirt war verantwortlich für Produktion und Qualitätssicherung als Krankenhausapotheker in Heilbronn von 1979 - 1985. Bezüglich ERFAHRUNGEN: Hirt war 1992-1994 angestellt als Zaire-Berater des Diakonischen Werks (Brot für die Welt), besuchte und beriet Gesundheitsprojekte und Kliniken verschiedener Kirchen in ganz Kongo (auch in dem jetzt betroffenen Gebiet Ituri).

Zu Artemisia annua:

Artemisia annua wurde deshalb zur „Königin der Heilpflanzen“ gekürt, weil sie keinerlei pharmazeutische – und damit kostspielige und nicht für arme Patienten zugängliche- Verarbeitung benötigt. Im Gegensatz zu fast allen antiviralen Präparaten. Getrocknete Artemisia Blätter sind auch dann noch für todkranke Malariapatienten lebensrettend, wenn sogar Artemisinin-Kombinations-Tabletten oder Injektionen versagen (1). Die Organisation anamed als Verein (2) oder als Verlag (3) arbeiten mit einem nicht genetisch manipulierten, artemisinin-reichen Kultivar namens Artemisia annua anamed (Kurz. „A-3“, ausgesucht aus 11 Kultivaren von der Universität Tübingen im Jahr 1998. Der Grund dafür ist einfach: Wildformen bilden manchmal wenig bis hin zu keinem Artemisinin, was ihre Empfehlung bei lebensgefährlichen Situationen unverantwortlich machen würde. Die Organisation anamed hat weltweit 4000 Projekte billigst oder kostenlos mit diesen Samen versorgt, ganz bewusst aber keine kommerzielle Anbieter, um jegliche Patentierung zu blockieren und somit jegliches Einkommen mit dem Verkauf dieser Pflanze bei den lokalen Landwirten in Entwicklungsländern zu belassen.

Artemisia annua wirkt antiviral:

Das Internet ist voll von Berichten über das breite antivirale Spektrum dieser Pflanze, erwähnt seien nur mal Covid-19, Covid -2 (Ja das gibt es aus dem Jahr 2002!), Hepatitis Stämme, Herpes Viren, AIDS-, Grippe-, Dengue-, Epstein Barr-, Chikungunya-, Cytomegalie Viren. In der Tat gibt es keine virale Erkrankung, bei der sich Artemisia annua, insbesondere A-3, als völlig inaktiv erwiesen hätte.

Das Auftreten neuer Viren ist bewusst angstmachend.

Je dramatischer ein Virusaustritt geschieht, je mehr Menschen daran angeblich „unheilbar“ erkranken und sterben, umso explosiver steigen die Preise der Medikamente und umso schneller werden somit verarmte Menschen von einer präventiven oder therapeutischen Medikation ausgeschlossen, siehe das traurige AIDS Kapitel in der Menschheitsgeschichte.

WHO und weltweite Presse, 20.5.2026: „Gegen Ebola gibt es kein Arzneimittel“

Diese Aussage ist leider dreifach verlogen, und ich hätte mir gewünscht, dass der afrikanische Direktor der WHO endlich mal der afrikanischen Bevölkerung dient und nicht der Pharmalobby.

1. Es heißt im Internet „Die WHO bittet und sucht bei Ebola-Ausbrüchen aktiv nach verfügbaren Impfstoffen und Therapien“. Natürlich gibt es eine Reihe von antiviral wirkenden Heilpflanzen: Richtig wäre daher folgender Satz: „Mit Rücksicht auf die Profitinteressen der Superreichen in den Gremien der WHO vermeidet diese, die bekannte Wirksamkeit der praktisch kostenlos verfügbaren Heilpflanze Artemisia annua in vitro und in vivo nachzuvollziehen. Jede Zusammenarbeit mit den Experten von anamed wird nicht nur abgelehnt, sondern aktiv bekämpft“.
2. Jede Pflanze enthält antivirale Bestandteile, andernfalls hätte sie die Evolution nicht überlebt. Wissenschaftlich untersucht wurden aber von etwa 250.000 Pflanzen nur 5000, also nur 2%. Mit anderen Worten: 98% der Pflanzen warten noch auf die Entdeckung ihrer neuen Inhaltsstoffe.

Genauso wenig wie irgendein Krebspatient als austherapiert bezeichnet werden darf, darf eine neue virale Gefährdung der Menschheit als unmöglich behandelbar bezeichnet werden! Ein Schüler der in der Prüfung von 100 erreichbaren Punkten nur 2 erreicht, gilt als Versager. Genauso versagt die weltweite Gesundheitspolitik! Der Norden unterstützt nicht nur nicht den Süden, sondern blockiert auch noch dessen Recht auf Weiterentwicklung und Vermarktung seiner Heilpflanzen, siehe den WHO-Text der ganz offensichtlich von Bill Gates initiiert wurde: „Die WHO unterstützt die Förderung oder Verwendung von Artemisia-Pflanzenmaterial in irgendeiner Form zur Prävention oder Behandlung von Malaria nicht.“ (5)

3. Es gibt einen indirekten Beweis, dass Artemisia annua bzw. die von uns bevorzugte artemisininreiche Variante A-3 gegen Ebola wirkt. Denn es wird berichtet, dass die Sterberate von Ebolapatienten von unbehandelt 90% durch die Kombinationen von Artesunate mit Amodiaquin auf 50% gesenkt werden konnte. Die Autoren schreiben: „amodiaquine on its own failed to demonstrate efficacy“ (6) so dass die Anti-Ebola Wirkung nur vom Artemisinin her rühren kann. Dieses ist aber leicht zu finden durch die Einnahme von A-3 Tee oder getrocknetem A-3 Blattpulver. Und vor allem: A-3 führt in den meisten Fällen zu einer schnellen Heilung von an Malaria erkrankten Patienten, denen aus Angst vor Ebola der Zutritt zu Buschkliniken versagt wird!

Es ist tragisch zu sehen dass meine Hinweise und Warnungen nicht nur nicht beachtet werden, sondern auch noch, Stand heute, mein Heilpflanzen-Lebenswerk von der Bundesregierung mit einer beantragten Strafzahlung von 250.000 Euro bedroht wird. Und es ist leider so, dass der Süden dem Norden für seine irrsinnige Verschwendung an Elektronik seltene Erden liefern soll und dabei die Einhaltung des Menschenrechts auf Gesundheit immer seltener wird. Daher mein Appell an afrikanische Regierungen weltweit: Rette sich wer kann, nehmen Sie sich ein Beispiel am Präsidenten von Madagaskar der sich 2020 bezüglich Artemisia FÜR sein Volk und daher GEGEN eine kapitalistische WHO Politik entschied. Exportieren Sie Heilpflanzen aus Afrika in alle Welt und nicht Bodenschätze, die die Umwelt und Gesundheit der Völker gefährden und sie damit anfällig für Epidemien machen! Der vorige Papst Franziskus hat 2023 die Habgier der Eliten zu Recht angeklagt: "Die Erstickung Afrikas muss aufhören: Afrika ist kein Bergwerk, das ausgebeutet, und kein Boden, der zur Plünderung freigegeben ist. Hände weg von Afrika".

Literatur:

Mehr zu Anbau, Ernte und Verwendung, siehe unsere artemisia Broschüre auf deutsch (Bestellnummer 202), englisch (204), französisch(203), spanisch (207) und portugiesisch (205) unter downloads in www.anamed-edition.com

- (1) <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/28732806/> Artemisia annua dried leaf tablets treated malaria resistant to ACT and i.v. artesunate: Case reports
- (2) www.anamed.org
- (3) www.anamed-edition.com
- (4) <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/26735991/>
- (5) Quelle: <https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/329083/WHO-CDS-GMP-2019.14-eng.pdf>
- (6) <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC6934550/>

II Dieser erste Kommentar erfolgte im August 2014, und wurde wie erwartet von WHO, EU, BRD usw. natürlich nicht beachtet.

„Die Jünger machten sich auf den Weg und zogen von Dorf zu Dorf. Überall verkündeten sie die Botschaft vom Reich Gottes und heilten die Kranken.“ Die Bibel, Lukas 9, Vers 6

Ebola: Viruskrankheit, Übertragung durch Blut, Schweiß, Urin, Sperma. Symptome zu Beginn ähneln der Malaria: Fieber, Muskelschmerzen, Übelkeit, nach 5-7 Tagen dann Ebola-spezifische, innere Blutungen. AIDS Viren bleiben ausserhalb des Körpers nur 30 Minuten infektiös, Ebola Viren mehrere Tage! Ebola-geheilte Männer können das Virus noch 7 Wochen lang mit dem Sperma übertragen(Wikipedia).

Abwehr: Durch unspezifische Immunität / Spezifische Immunität / Antivirale Medikamente

1. Immunität: Der Körper bekämpft Virusinfektionen durch lösliche Antikörper (humorale Immunität) und Lymphozyten (zelluläre Immunität)
2. Antivirale Medikamente hemmen die Virusvermehrung im Körper

Situation: Die Absperrung von Slums , Schliessung von Grenzen usw führen zu Hungersnöten, die zu einer verminderten Immunität führen, damit ist die abgesperrte Bevölkerung noch mehr der Infektionsgefahr ausgesetzt. Häufiges Auftreten von Malaria führt zu einer Schwächung des Körpers , Blutarmut und damit einhergehend verminderten Immunität. AIDS führt ebenfalls zu einer verminderten Immunität. Malaria und AIDS zusammen schaukeln sich auf und machen den Körper für weitere Infektionen wie Ebola noch mehr anfällig. Das oftmalige Fehlen einer nationalen Arzneimittelproduktion führt laufend zu Engpässen und Ausfällen in der Behandlung von Malaria- und AIDS Patienten. Afrika leidet unterm brain-drain: Mediziner werden ausgebildet und verlassen dann Afrika wegen geringer Verdienstmöglichkeiten. Auf die wenigen verbliebenen Mediziner kommen dadurch noch mehr Verpflichtungen zu. Die Verpflichtung von Medizinern sich um die Ebola Kranken zu kümmern führt zum weiteren Ausdünnen dieses seltenen Berufstandes: . Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) infizierten sich in den vergangenen sechs Monaten in Westafrika mindestens 225 Ärzte, Ärztinnen, Krankenschwestern und Pfleger. 130 von ihnen starben.

Vorschläge:

1. Priorität in den Ländern weltweit nicht für Rüstung, sondern für den Ausbau des Gesundheitswesens.
2. Die WHO möge die Phytotherapie (also Selbsthilfe) z.b. in der AIDS-und Malariabekämpfung als gleichwertig zur chemischen (patentierbaren, abhängig-machenden) Medizin anerkennen
3. Ausbildung von freiwilligen Herbalisten als „Primary Health care workers“ in Vorbeugung von Malaria, AIDS, Ebola usw., was zu einer Entlastung des (teuren) Klinikbetriebes führen wird. Insbesondere Ebola-geheilte Freiwillige sollten in der Fürsorge für Ebola Kranke geschult werden
4. Unterstützung des Immunsystems durch Gabe von täglich 5 g Moringapulver an gefährdete oder erkrankte Menschen, Kinder entsprechend weniger. Dazu muss die Regierung quadratkilometergrosse Moringafelder anlegen (Moringa oleifera, Erste Ernte nach 1 Jahr nach der Aussaat).
5. Antivirale und immunstimulierende Therapie ist möglich durch tägliche Gabe von 5 g Artemisia annua (A-3) Pulver für Erwachsene; Kinder entsprechend weniger. Auch dafür sind quadratkilometer grosse Felder nötig.
6. Weltweite Unterstützung der langfristigen Forschung über diese und weitere pflanzliche Virustatika.
7. Absolutes Verbot, Ebola übertragende Tiere zu erlegen oder zu essen („Buschfleisch“: Wildschweine, Waldantilopen, Affen, Flughunde, Fledermäuse)

UNSER BEITRAG VON ANAMED:

Anamed gibt jedem Chef eines Gesundheitsministerium oder eines ökumenischen Kirchenrats in den betroffenen Ländern auf offizielle Anforderung gratis:

- 1 Humanitäres Artemisiakit zur grossflächigen Anpflanzung von Artemisia annua anamed mit 5.000 Samen und weitere 15.000 Samen im Gesamtwert von 200 Euro
- Drei Plätze in einem der nächsten anamed Seminare weltweit (Wert 750 Euro) zur Ausbildung in Anbau und Verwendung der antiviral wirkenden Pflanzen
- 1 Kilo A-3 Tee

WARUM WIR DAS TUN:

- Ein Land muss nicht erst langwierig Ethikkommissionen einberufen, da Moringa und Artemisia annua in vielen Ländern seit vielen Jahren erfolgreich bei Infektionen (Artemisia) und Unterernährung (Moringa) eingesetzt wird.
- In Artemisia annua werden als antiviral eingestuft die Inhaltsstoffe Artemisinin, Sitosterol und Stigmasterol, als immunstimulierend die Stoffe Astralgin, Coumarin und Eupatorin. Artemisinin ist als virushemmender Stoff patentiert.
- Die immunsteigernden und antiviralen Stoffe in Moringa oleifera sind vorhanden und teilweise erforscht.
- Es gibt eine Fülle weiterer virushemmender Pflanzen: Aloe vera, Kamille, Grapefruitsamen...aber keine andere Pflanze kann in den Tropen so schnell so hohe Erträge von virushemmenden Stoffen bilden wie Artemisia annua anamed.
- Es ist wichtig, dass jeder Patient, der über Fieber und Kopfweg und Übelkeit klagt, sofort mit ausreichend Artemisia und Moringa versorgt wird (Vorschlag: Ein Land produziert Beutel, enthalten sind 5g Artemisiapulver und 5g Moringapulver. Der Patient nimmt davon die Hälfte am Morgen und die Hälfte am

Abend, entweder direkt mit etwas Nahrung vermischt oder der Patient schüttet jeweils morgens und abends 500ml kochend Wasser darüber und nimmt das Gemisch dann nach dem Abkühlen völlig ein).

III Vorgeschlagene Sofortmaßnahmen

Begründung: Während einer Ebola Epidemie sterben mehr Menschen an Malaria als sonst. Der Grund ist, dass aus lauter Angst Kliniken keine fiebrigen Patienten mehr aufnehmen, diese sterben dann z.B. jämmerlich am Zaun an Malaria. Ärzte und Krankenpflegepersonal erkranken selber oder fliehen von ihrem Arbeitsplatz, da die Gelder für Schutzkleidung in dunkle Kanäle flossen. Patienten, die Fieber haben, weil sie an Parasiten (Malaria), Viren (Dengue..) oder Bakterien (Typhus....) leiden, verbergen sich in ihren Häusern und Hütten und vermeiden den Gang zur Klinik, um dort nicht ZUSÄTZLICH noch mit Ebola infiziert zu werden, z.B. auf schmutzigen Toiletten.

Hier bietet die traditionelle Medizin eine Lösung: Ein „Zeltlager“ aus Zelten oder Bambus-Minihütten, in denen jeweils 1 Patient Platz hat. Ein besonderer Bereich ist reserviert für traditionelle Toilets, bei denen von der bedeckten Grube aus ein Lüftungsrohr nach oben durch das Dach führt, welches ganz oben mit einem Stück Gitter bedeckt ist; Fliegen steigen nach oben und sterben dort.

Das weitläufige Zeltlager (in Dörfern oder am Stadtrand) nenne ich „Mal-ebo“ Lager, weil dort Patienten leben, denen lange Zeit nicht anzumerken ist, ob sie an Malaria etc. erkrankt sind oder an Ebola. Erst wenn Blutungen am ganzen Körper auftreten, ist sich der Patient seiner Ebola Erkrankung sicher und findet im besten Fall in einer WHO Station Zuflucht; vorher verbrennt er sein „Zelt“.

Das Krankenpflegepersonal ist optimalerweise in einer überdimensionalen „Garage“ untergebracht und verteilt Artemisiattee plus, wo vorhanden, Malariatabletten, sauberes Wasser, Seifen usw und im besten Fall Nahrungsmittel, OHNE mit dem Patienten in Kontakt zu kommen.

Dies hat den Vorteil, dass ALLE fiebrigen Patienten Behandlung finden und eine Infektion untereinander durch Ebola als „Krankenhauskeim“ ausgeschlossen ist.

Warnhinweis zu diesem Dokument: Der Verfasser Dr. Hans-Martin Hirt ist Apotheker und kein Arzt. Hirt hat 3 Jahre in der Virusforschung gearbeitet. Hirt hat 60 mal Afrika bereist und 6 Jahre im Congo gearbeitet, ist aber kein Afrika experte, das sind nur die Afrikaner selbst!

Warnhinweis: Keine Heilpflanze hat keine möglichen Nebenwirkungen, daher ersetzt dieser Text keine Beratung oder Behandlung durch medizinisches Personal!!!! Der Autor hat lediglich Erfahrungen mit dem Kultivar A-3; Fälschungen im Internet können tödlich sein!

Rückfragen von Regierungen /Journalisten: Bitte nur per email an info@anamed.org

BITTE ÜBERSETZEN SIE DIESEN ARTIKEL IN VERSCHIEDENE SPRACHEN UND SENDEN IHN IN ALLE WELT, mit Angabe von www.anamed.org als Quelle.

Interessenkonflikte: Nach einer Razzia gegen sein Lebenswerk (im Jahr 2022) verkauft der Verfasser keinen Artemisia Tee oder Blattpulver mehr und ist von daher frei von Verdächtigungen!

Mit herzlichen Grüßen, im Wunsch für baldige Genesung für alle Patienten, Ihr Hans-Martin Hirt